Betroffenen Unterlassungs-, Beseitigungs- und Schadensersatzansprüche ein. Eine Anrechnung einer verhängten Geldbuße erfolgt nicht, sodass private Schadensersatzansprüche und Geldbußen zu kumulativen finanziellen Belastungen führen. Im Rahmen des Schadensersatzanspruchs nach § 33 Abs. 3 S. 1 GWB kann jeder konkurrierende Radiologe, der durch die konkrete kartellrechtswidrige Maßnahme (Zuweisungsverträge) beeinträchtigt wurde, Schadensersatz verlangen. Der Anspruch besteht im Rahmen des § 1 GWB gegen jeden einzelnen Beteiligten einer wettbewerbsbeschränkenden Abrede bzw. einer abgestimmten Verhaltensweise. Den Anspruchsberechtigten steht daher die freie Wahl der Inanspruchnahme entweder des Zuweisers oder des Radiologen offen, die ihm insoweit als Gesamtschuldner haften⁴⁸.

Ausreichend ist bereits ein fahrlässiges Handeln, sodass auch lediglich unbeabsichtigt bewirkte kartellrechtlich relevante Verhaltensweisen eine Schadensersatzpflicht auslösen können. Zwar liegt die Beweislast für das Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen stets beim Kläger, allerdings steht diesem – im zivilrechtlichen Verfahren sogar im erleichterten Maße⁴⁹ – ebenfalls die Möglichkeit der Bemühung eines Indizienbeweises offen. Überdies enthält § 33 Abs. 4 GWB eine wesentliche Verfahrenserleichterung für private Schadensersatzklagen nach der Entscheidung durch eine Kartellbehörde (follow-on-Klagen), indem die Zivilgerichte grundsätzlich an die Feststellung eines Kartellver-

stoßes gebunden sind. § 33 Abs. 5 GWB hemmt zudem die Verjährung während der Dauer eines verwaltungsrechtlichen Verfahrens.

3. Ergebnis

Angesichts in einem erheblichen Umfang drohender Sanktionen und Schadensersatzklagen kann gegenüber Radiologen und anderen Beteiligten nur eindringlich die Empfehlung ausgesprochen werden, kartellrechtliche Bedenken ernst zu nehmen. Zuweisungsvereinbarungen erfüllen grundsätzlich mehrere Verbotstatbestände des Kartellrechts, da sie den Markt um Patienten aufteilen und somit als eine der besonders schädlichen Wettbewerbsbeschränkungen – Kernbeschränkung – gelten. Hierdurch ist nicht nur regelmäßig eine Freistellung ausgeschlossen, sondern die Art des Verstoßes wirkt sich zudem auf die Höhe der von den Kartellbehörden verhängten Bußgelder aus. Vor dem Hintergrund der stets propagierten Kostensenkungen im Gesundheitswesen dürfte das Kartellrecht mithin dort ein wirkungsvolles Mittel gegen unzulässige Zuweisungsmodelle darstellen, wo berufsrechtliche Vorschriften nur unzureichend durchgreifen.

48) BGH, NJW 2012, 928, 935 – ORWI.

49) Nordemann, in: Loewenheim/Meessen/Riesenkampff (Hrsg.), Kartellrecht, 2. Aufl. 2009, § 1 GWB, Rdnr. 70.

REZENSIONEN

DOI: 10.1007/s00350-013-3487-0

Handbuch des Fachanwalts Medizinrecht.

Herausgegeben von Frank Wenzel. Verlag Luchterhand, 3. Aufl. Köln 2013, LIV u. 2058 S., geb., € 139,00

Das von Wenzel herausgegebene Handbuch liegt nunmehr in der dritten Auflage vor und präsentiert das geltende Medizinrecht mit einer erweiterten Autorenniege wieder auf dem neuesten Stand. Die Themengebiete wurden nochmals erweitert. Denn die Entwicklung des Medizinrechts in den letzten Jahren zeigt neben geänderten legislativen Vorgaben vor allem eines: Die Praxis verfügt über eine enorme Eigendynamik, welche Judikatur, Wissenschaft und Legislative wieder einzufangen versuchen. Die Neuauflage des Handbuchs justiert ihre Schwerpunkte und schafft entsprechend für die aktuellen „Top-Themen“ neuen Raum – mit umfangreichen Aktualisierungen und völlig neuen Kapiteln.

Besonders dynamisch entwickelt haben sich die Themenbereiche rund um Kooperationen zwischen medizinischen Leistungserbringern. Immer wieder neue Formen nehmen insbesondere sektorenübergreifende Kooperationen an, deren rechtliche Zulässigkeit aufgrund der Schnittstellen verschiedener Rechtsbereiche große Probleme bereitet. In die Neuauflage wurde deshalb ein eigener Teil „Ambulante und stationäre Behandlungen am Krankenhaus durch niedergelassene Ärzte – Honorarärzte“ aufgenommen.

Von zunehmender Bedeutung im Klinikalltag ist die Patientenverfügung. Dieses Thema wird nunmehr in einem eigenen Abschnitt innerhalb des Kapitels zum Recht der medizinischen Behandlung erläutert.

Von zentraler Bedeutung in den verschiedenen medizinrechtlichen Gerichtsverfahren ist nach wie vor der medizinische Sachverständige. Seiner Rolle im Zivil- und Strafprozess sowie im Sozialgerichtsprozess ist nun ein eigenes Kapitel gewidmet.

Das innerhalb der Ärzteschaft sehr wichtige Thema der Bewertung von Arztpraxen wird nun ebenfalls in einem eigenen Kapitel hinsichtlich aller in diesem Zusammenhang eine Rolle spielender Aspekte einschließlich des Steuerrechts umfassend dargestellt.

Ein weiteres neues Kapitel befasst sich ausführlich mit der Criminal Compliance im Gesundheitswesen. Das Thema ist vor dem Hintergrund jüngster Skandale im Medizinwesen im Zusammenhang mit Abrechnungsbetrug, mangelhafter Organisation von Krankenhausabläufen oder illegalem Zusammenwirken von medizinischen Leistungserbringern von sehr großer Bedeutung. Dringendes Ziel von im Gesundheitswesen tätigen Unternehmen und Organisationen ist die Implementierung von Kontroll- und Schutzmechanismen gegen derartiges Fehlverhalten.

Das Patientenrechtegesetz lag zum Redaktionsschluss als Entwurf in der Fassung des Kabinettsbeschlusses vom 23.5.2012 vor. Da die Kodifizierung somit im Zeitpunkt der Fertigstellung der Auflage noch nicht abgeschlossen war, beziehen sich die einschlägigen Ausführungen in den einzelnen Kapiteln noch auf Richterrecht, um Missverständnisse beim Leser zu vermeiden. In einem eigenen Kapitel zum Patientenrechtegesetz-Entwurf der Bundesregierung wird dargestellt, wie weit die beabsichtigte Kodifizierung reicht, sodass der Leser die Einpassung des materiell geltenden Rechts in das zu erwartende formelle Gesetz unabhängig von seiner endgültigen Fassung unschwer vollziehen kann.

Zentrales Anliegen von Herausgeber, Autoren und Verlag bleibt – wie schon bei den Voraufagen – die anwenderorientierte Nutzbarkeit und Praktikabilität des Handbuchs. Das Stichwortverzeichnis wurde für die Neuauflage komplett überarbeitet und optimiert. Es wurden zahlreiche Unterpunkte neu eingefügt, die ein noch schnelleres Auffinden der gesuchten Information und dadurch ein stressfreies und effektives Arbeiten mit dem Werk gewährleisten.

Das Handbuch ist – wie bei dem Titel nicht anders zu erwarten – auch begleitend zum Fachanwaltskurs Medizinrecht und zur Vorbereitung auf die Klausuren bestens geeignet. Inhaltlich geht das Werk über den Fächerkanon des § 14b FAO noch deutlich hinaus. Der Leser wird im „Wenzel“ gute Antworten auf praktisch alle medizinrechtlichen Fragestellungen finden. Das Handbuch ist eine wahre Schatzkammer zum Medizinrecht.